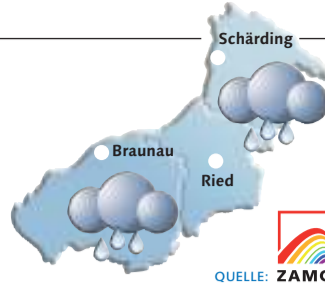


Land&Leute

aus unseren Redaktionen im **Innviertel**



WETTERWERTE

Ort	Prognose für heute	Temperatur
Altheim	leichter Regen	13/19°
Andorf	leichter Regen	13/19°
Braunau	Regenschauer	14/20°
Engelhartszell	leichter Regen	13/19°
Mattighofen	leichter Regen	13/18°
Obernberg am Inn	leichter Regen	14/19°
Ostermiething	leichter Regen	13/19°
Ried	leichter Regen	14/20°
Schärding	leichter Regen	13/20°

VIERTAGEVORSCHAU

DO	FR	SA	SO
12° 22°	13° 23°	13° 25°	14° 26°

QUELLE: ZAMG

Ihr Wetter im Internet auf nachrichten.at/wetter



Bewegter Frühschoppen am Sonntag bei Heavy-Metal-Festival in der Braunauer Gemeinde Mining – Bildergalerie unter www.nachrichten.at/fotogalerie

Fotos: sedi

Mininger Musi blies wilden Metal-Horden den Marsch

MINING. Mehr als 6000 düster gekleidete Freunde rauer Musik versammelte Österreichs größtes Heavy-Metal-Festival am Wochenende in Mining. Mitten darin Minings Trachtenkapelle, die ein umjubeltes Konzert gab.

„Der Frühschoppen der Mininger Musi kam sehr gut an. Ich denke, das wird bei unserem Festival zur Tradition“, sagt Christian Fersterer, Organisator der Metal-Fests in Mining, bei dem am Wochenende mehr als 80 raue Bands vor 6000 Fans aufspielten – bei schwerem Regen am Freitag und Samstag eine nass-kalte Partie. Am Sonntag

bliesen Minings Trachtenmusiker zum Frühschoppen gehörig den Marsch.

„Es hat großen Spaß gemacht. Die älteren von uns waren sofort dabei. Und von den Jüngeren haben ohnehin einige das Festival besucht und dort campiert. Ich hätte mir am Samstag die Gruppe Rage angehört, wir haben aber selbst auswärts gespielt“, sagt Minings Musikerobmann Andreas Mayrböck, der „härterem Rock“ etwas abgewinnen kann, „Heavy-Metal“ aber einen zu großen „Grölfaktor“ zuschreibt. Dem Metal-Volk stellt der bodenständige Musiker ein gutes Zeugnis aus. „Geile Stim-

mung, tolle Leute, die wild aussehen, aber sehr friedlich sind.“ Letzteres bestätigt Herbert Markler, Bezirksgeschäftsführer des Roten Kreuzes Braunau. „Die Metal-Fans schauen furchterregend aus, davon darf man sich nicht täuschen lassen. Abgesehen von kleineren Camping-Verletzungen und Unterkühlungen verlief das Festival aus unserer Sicht reibungslos. So wie im Vorjahr.“

Eine kräftige Abreibung musste hingegen die Festival-Wiese über sich ergehen lassen. Vom Regen aufgeweicht, vom Metal-Volk belastet, gleicht die Wiese einem Acker. (sedi)



Zur Marschmusik auf Händen über die Massen gleiten ...



Zünftig trifft hartgesotten, Mininger Musikanten begeisterten.

WERBUNG

präsentiert von

Reif für den Platz!

Jetzt anmelden unter www.golfstart.at

Golfkurse um € 99,-*

Lebensqualität pur in wunderschöner Natur! Genießen Sie Ihre Freizeit im Linzer Golfclub Luftenberg!

Mag. Hans-Peter Wiesinger
Präsident Linzer Golfclub Luftenberg
Tel. 07237 / 38 93

Finden Sie auch einen Club in Ihrer Nähe unter www.golfstart.at

* für OÖNcard-Inhaber, Kunden der Bank Austria sowie Inhaber der Diners Club Card. Weitere Vergünstigung für Personen unter 26 Jahren. Für alle anderen Personen pro Kurs € 139,-.

Foto: Köpf, Colourbox

Bohrer wurde in 2650 Meter Tiefe fündig Heißwasser sprudelt mit 102 Grad

RIED/MEHRNBACH. Das bange Warten hat ein Ende, der Bohrer ist endlich auf das ersehnte Heißwasser gestoßen. Österreichs größtes Geothermieprojekt hat damit die schwierigste Hürde genommen.

Zuletzt hatten sich die Heißwassersucher in Mehrnbach sehr schwer getan, weil der Untergrund im Malmbereich extrem hart war und der Bohrer nur wenige Meter pro Tag vorankam.

Nun ist die Plagerei, die vermutlich auch ziemlich ins Geld gegangen ist, jedoch ausgestanden. „Der Heißwasserstrom konnte in einer Tiefe von 2650 Metern erfolgreich angezapft werden“, freut sich Rieds Bürgermeister Albert Ortig, der wegen der langwierigen Suche schon so manche schlaflose Nacht hatte.

Das Wasser hat eine Ergiebigkeit von 85 Litern pro Sekunde oder 7,3 Millionen Litern pro Tag und ist 102 Grad heiß, genau

so, wie es Geologen in ihren Untersuchungen vorhergesagt hatten.

Es handle sich dabei um Minimalwerte, wie Helmut Binder, Geschäftsführer der Energie Ried, im OÖN-Gespräch betont. „Pumpversuche im größeren Ausmaß können wir erst nach erfolgter Reinjektionsbohrung durchführen.“

Letztere ist per Auflagen nötig, um das Wasser wieder vollständig in die Tiefe zu verpressen. „Dass diese Bohrung erfolgreich wird, ist sehr wahrscheinlich.“

Ursprünglich war man davon ausgegangen, dass der Bohrer binnen acht bis zwölf Wochen sein Ziel erreichen wird. Diesen Zeithorizont zeichnete Mitte Jänner jedenfalls Josef Daldrup, der Chef des verantwortlichen deutschen Bohrunternehmens. Tatsächlich dauerte es aber um einiges länger. Das Unternehmen „Heißwassersuche“ könnte damit den Kostenrahmen gesprengt haben. (sedi/ho)



Im Malmbereich stieß der Bohrer aufs wertvolle Nass.